

## Merkblatt zum Erstellen von schriftlichen Hausarbeiten und Zulassungsarbeiten

Die Themen für die Hausarbeiten in den fachdidaktischen Seminaren im Aufbaumodul (= Hauptseminare) werden jeweils spätestens in der vorletzten Woche des vorhergehenden Semesters vergeben (vgl. Ankündigung im Univis), d.h. die Studierenden, die an den Seminaren teilnehmen wollen, müssen sich bereits in dem dem Seminar vorausgehenden Semester verbindlich für ein Thema entscheiden.

Themen für Zulassungsarbeiten werden in Absprache mit der Fachvertreterin der „Didaktik der romanischen Sprachen und Literaturen“, Prof. Dr. C. Michler vergeben.

Bitte machen Sie sich die Mühe, vor der Niederschrift Ihrer Arbeit die folgenden Empfehlungen sorgfältig durchzulesen.

### 1 Allgemeines

1.1 Seminararbeiten sollen mit Computer geschrieben sein, im DIN A4-Format, mit **1½-fachem** Zeilenabstand (abgesetzte Zitatblöcke und Anmerkungen am Seitenende mit **einfachem** Zeilenabstand); Abstand vom rechten Rand ca. 5 cm, vom linken Rand ca. 2 cm, oben und unten ca. 3 cm; Schriftgröße **12p**; Umfang einschließlich Gliederung, Bibliographie usw. 15 bis maximal 20 Seiten. Umfangreichere Arbeiten werden zur Überarbeitung zurückgegeben.

1.2 Korrekturlesen ist ein selbstverständliches Erfordernis. Wiederholte Schreib- und Zeichensetzungsfehler sowie fehlerhafter Gebrauch von Fremdwörtern und dgl. stellen einen deutlichen Mangel dar. Besonderes Augenmerk muss dem korrekten Gebrauch der Fachsprache gelten.

1.3 Die Arbeit muss folgende Teile haben:

#### \* Titelblatt

Bezeichnung des Seminars, Name des Dozenten, Winter-/Sommersemester 20..

genaue Themenformulierung

Eingereicht von ..., Anschrift(en) des Verfassers/der Verfasserin (e-mail-Adresse; möglichst auch Telefonnummer)

Eingereicht am ...

#### \* Inhaltsverzeichnis

Kapitelüberschriften und genaue Seitenangaben

Die im Inhaltsverzeichnis aufgeführten Kapitelüberschriften müssen in gleicher Formulierung in der Arbeit wieder erscheinen.

Zur Einteilung in Kapitel und Unterabschnitte wird das folgende System empfohlen:

1

1.1

1.2

1.2.1

1.2.1.1

2

2.1

2.2

3 usw.

\* ggf. Abkürzungsverzeichnis, dort werden Abkürzungen, sofern sie vorkommen und nicht ohne weiteres verständlich sind, in alphabetischer Reihenfolge angeführt.

#### \* Einleitung

Sie führt kurz zum Thema hin, grenzt das Thema ein, stellt das Ziel der Arbeit dar, setzt ggf. Schwerpunkte und erläutert das Vorgehen.

#### \* Hauptteil (dieser Begriff erscheint so **nicht** in der Arbeit)

Darstellung der eigentlichen Untersuchung; Gliederung und Ausführung müssen in sich stimmig sein; das in der Einleitung angekündigte Vorgehen muss auch umgesetzt werden; genaue Beachtung der Themenstellung und Berücksichtigung aller Aspekte des Themas (ohne Abschweifungen); Darstellung der Fakten und Ergebnisse, Auswertung von Erkenntnissen

#### \* Schluss

Zusammenfassung der Ergebnisse in komprimierter Form, ggf. Hinweis auf weiterführende, aber nicht behandelte Aspekte oder andere Untersuchungsmöglichkeiten, Ausblicke auf andere Fragestellungen, Aufzeigen von Verbindungen zu anderen Bereichen usw.

#### \* Literaturverzeichnis

vollständige Auflistung der verwendeten Literatur in alphabetischer Reihenfolge nach Verfasser geordnet, ggf. noch unterteilt nach Kategorien wie "Lehrwerke", "Nachschlagewerke", "wissenschaftliche Darstellungen" bzw. "Primärliteratur" und "Sekundärliteratur"; „Monographien“, unselbständige Aufsätze/Artikel“

## 2 Bibliographische Angaben und Anmerkungen

### 2.1 Bibliographische Angaben werden nach folgenden Regeln angegeben:

Selbständige Publikationen:

- Zuname, Vorname des Autors, bzw. Herausgebers (mit Zusatz *Hrsg.*); danach kursiv (vollständiger Titel (ggf. mit Untertitel, wie auf dem Titelblatt im Innern des Buches), ggf. Nennung des Übersetzers, Bearbeiters usw., evtl. auch Zahl der Bände, Bezeichnung der Reihe und Bandnummer u. dgl.
- dazu immer Erscheinungsort mit Verlag und Erscheinungsjahr (falls nicht angegeben: o.O. bzw. o.V. oder o.J.); wenn nicht die erste Auflage herangezogen wird, muss die benutzte Auflage eines Werks angegeben werden; bei Lehrwerken und Nachschlagewerken sind, soweit genannt, neben der Auflage auch Zahl und Jahr des Drucks anzugeben. Es gibt oft erhebliche Unterschiede zwischen verschiedenen Drucken einer Auflage.

**Beispiel:** Bär, Marcus (2004): *Europäische Mehrsprachigkeit durch rezeptive Kompetenzen: Konsequenzen für Sprach- und Bildungspolitik*. Aachen: Shaker.

Unselbständige Publikationen:

- Bei Zeitschriftenaufsätzen und Aufsätzen in Sammelbänden: Zuname, Vorname des Autors; dann der Titel des Aufsatzes; dann: Komma *in* Doppelpunkt, bei Zeitschriften der Name der Zeitschrift kursiv, die Bandnummer, anschließend in Klammern das Erscheinungsjahr; zu Beiträgen in Sammelbänden folgen nach dem Titel des Beitrags die Angaben zum Sammelband nach *in*: wie oben für selbständige Publikationen empfohlen.

**Beispiel:** Michler, Christine (2005): Französisch als Einstieg in die Mehrsprachigkeit, in: *PRAXIS Fremdsprachenunterricht* 5, S. 37-42.

Rezensionen:

- Bei Rezensionen steht nach dem Namen und Vornamen des Autors die Abkürzung *Rez.*, danach der Name und Vorname des Autors des rezensierten Werkes und dessen Titel (ohne Untertitel) mit Erscheinungsjahr.

**Beispiel:** Michler, Christine (Rez.): Altmann, Werner ; Bernecker, Walther L.; Vences, Ursula. (Hrsg.) 2009. *Debates sobre la memoria histórica en España*. Berlin: Ed. Tranvía, Walter Frey (Beiträge zu Geschichte, Literatur und Didaktik. Theorie und Praxis des modernen Spanischunterrichts; 9), in: *ZRomSD* 4,2 (2010), S. 133-137.

-

### 2.2 Anmerkungen (Fußnoten) werden nach folgenden Regeln angegeben:

- Sie stehen am Ende der Seite. Die Zählung erfolgt für die ganze Arbeit (bei den meisten Textverarbeitungsprogrammen automatisch).
- Fußnoten/Anmerkungen dienen in erster Linie dazu, Zusatzinformationen und Kommentare zu geben, die zwar wichtig sind, aber im Interesse einer flüssigen Lektüre des Haupttextes auf eine untergeordnete Ebene gestellt werden. Für den Gedankengang wesentliche Gesichtspunkte gehören nicht in Anmerkungen.

Der genaue Beleg eines übernommenen Gedankens oder der Quellenangabe für ein Zitat sollte im Fließtext in Klammern hinter dem Zitat erscheinen.. Die Quelle wird abgekürzt angegeben.

**Beispiel:** ... Müller hingegen versteht die Norm als ein „Subregister neben den anderen Subregistern“ (Müller 1975, 220; 224)

Die Abkürzungen müssen im Literaturverzeichnis auf den ersten Blick auffindbar sein.

## 3 Zitate und Angaben von Bezugsstelle

### 3.1 Übernommene Aussagen und Gedanken (auch wenn diese paraphrasiert werden) sind in jedem Falle als solche kenntlich zu machen und genau zu belegen.

Zitate werden im laufenden Text in Anführungszeichen gesetzt oder, wenn sie sich über mehr als zwei Zeilen erstrecken, als eigener Absatz eingerückt und 1-zeilig geschrieben; sie müssen hinsichtlich Wortlaut und Schreibung **genau** übernommen werden. Veränderungen an Zitaten sind nicht zulässig. Kürzungen sind mit [...] zu kennzeichnen; zum Verständnis ggf. notwendige Erläuterungen oder aus syntaktischen Gründen notwendige Zusätze werden ebenfalls in eckige Klammern gesetzt (z.B. [zu]). Fremdsprachige Zitate werden in der Originalform gebracht; sofern

sie übersetzt werden, ist ein entsprechender Hinweis mit Angabe, von wem die Übersetzung stammt, erforderlich.

Es gilt die Grundregel, dass nach der Originalquelle zitiert wird; sofern in Ausnahmefällen aus zweiter Hand zitiert wird, ist dies zu vermerken und zu begründen.